

**Donnerstag, 27. August 2020, 19:00 Uhr**

DR. BERND-MICHAEL NEESE

## Zur Entwicklung der Kongressstadt Wiesbaden (1852 – 2020)

Im September 1852 leitete die im Kurhaus tagende 29. Hauptversammlung des „Vereins deutscher Naturforscher und Ärzte“ eine neue Entwicklung in der Geschichte der Stadt ein – zusätzlich zum Kurbetrieb wurde das Kongresswesen zum zweiten wirtschaftlichen „Standbein“ der Stadt. Die mehr als 300 Kongresse, Tagungen, Wanderversammlungen bis zum Jahre 1914 waren in vielfacher Hinsicht von Bedeutung. Aber der sich zur Kongressstadt entwickelnde ehemalige Bade- und Kurort hatte sich über viele Jahrzehnte hinweg mit dem Problem des Fehlens einer geeigneten Tagungsstätte auseinanderzusetzen. Die Kongresshallen-Frage wurde erst mit der Erbauung und Einweihung der „Rhein-Main-Halle“ am Ostersonntag, 27. April 1957, gelöst. Die in den nachfolgenden Jahrzehnten vielfach gestiegenen Anforderungen an ein modernes Kongresszentrum machten die Erbauung des Rhein-Main-Congress-Centers notwendig, das am 13. April 2018 eröffnet wurde.

**Donnerstag, 15. Oktober 2020, 19:00 Uhr**

DR. ROLF FABER

## Das Werden des Landes Hessen nach 1945

Vor 75 Jahren wurde das Land Hessen als „Groß-Hessen“ gegründet. Neben „Groß-Hessen“ wurden mit der am 19. September 1945 veröffentlichten Proklamation Nr. 2 noch die Länder



Foto Stadtarchiv

Württemberg-Baden und Bayern von der amerikanischen Militärregierung ins Leben gerufen. Als ersten Ministerpräsidenten des Landes setzten die Amerikaner Karl Geiler ein, bereits am 22. Dezember wurde die erste Verfassung erlassen. Sie wurde am 1. Dezember 1946 durch die Verfassung des Landes Hessen aufgehoben. Seitdem wird das Land nur noch „Hessen“ genannt. Dr. Rolf Faber wird in seinem Vortrag auf die historischen Beweggründe eingehen, die zur Gründung des Landes Hessen geführt haben.

**Donnerstag, 05. November 2020, 19:00 Uhr**

DR. TANJA BERNSAU

## Die „Monuments Men“ in Wiesbaden – Der Central Collecting Point



Foto Stadtarchiv

Selbst George Clooney hat sich bereits der „Monuments Men“ angenommen, jener amerikanischen Kunstschutzeinheit, die gegen Ende des Zweiten Weltkriegs eine abenteuerliche Schatzsuche startete, um europäische Kulturgüter zu retten. Was in der Hollywood-Verfilmung nicht zur Geltung kommt: Die Geschichte der Monuments Men hört nicht mit dem Auffinden der Kunstwerke in den Salzbergwerken und anderen Auslagerungsstätten auf. Im Gegenteil – der wahre Verdienst dieser Kunstschutzzoffiziere fängt gegen Kriegsende erst an. Und die Stadt Wiesbaden spielte da eine nicht unerhebliche Rolle. Seit Sommer 1945 beherbergte eine von Kunstschutzzoffizier Capt. Walter Farmer im Gebäude des heutigen Landesmuseums Wiesbaden eingerichtete Sammelstelle verschiedenste Kunstwerke, die die Monuments Men auf ihrer Kunstschatzsuche aufgefunden hatten. Besonders hervorzuheben ist das im Museum unterzeichnete „Wiesbadener Manifest“, in dem sich die amerikanischen Kunstschutzzoffiziere gegen einen Abtransport von Kunstwerken in die Vereinigten Staaten aussprachen.



### Eintritt frei!

Die Anfangszeiten und Veranstaltungsorte entnehmen Sie bitte dem jeweiligen Programmpunkt.

#### Freunde der Wiesbaden Stiftung e.V.

(Gesellschaft zur Förderung Wiesbadens)  
im Hause der IHK Wiesbaden  
Wilhelmstraße 24 - 26  
65183 Wiesbaden  
Tel.: 06 11 - 30 66 55  
Fax: 06 11 - 15 00 71 91  
Email: freunde@die-wiesbaden-stiftung.de  
Web: www.die-wiesbaden-stiftung.de  
  
Nassauische Sparkasse  
IBAN: DE47 5105 0015 0100 0444 47  
BIC: NASSDE55XXX

#### Wiesbadener Casino-Gesellschaft

(Juristische Person nassauischen Rechts)  
Friedrichstraße 22  
65185 Wiesbaden  
Tel.: 06 11 - 360 930-0  
Fax: 06 11 - 360 930-29  
Email: info@casino-gesellschaft.de  
Web: www.casino-gesellschaft.de



# Einladung

zur Veranstaltungsreihe 2020 der  
Kulturinitiative Wiesbaden



Projektsteuerung: Klaus Reese, Marketingberatung | Projektleitung

Die Kulturinitiative Wiesbaden besteht aus verschiedenen Vereinen und Gesellschaften, die das kulturelle Leben in Wiesbaden intensivieren wollen. Zu ihnen gehören 2020 die Freunde der Wiesbaden Stiftung, die Wiesbadener Casino-Gesellschaft, der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, das Stadtarchiv Wiesbaden, der Förderverein Deutsches Forschungszentrum Historismus, die Mittelrheinische Gesellschaft zur Pflege der Kunst e.V. sowie das Stadtmuseum am Markt SaM.

**Terminübersicht** (der Eintritt ist jeweils frei).

Termin	Thema	Referent und Ort
19.03.2020 19:00 Uhr	28. März 1945 Amerikanische Truppen rücken in Wiesbaden ein	<i>Dr. Brigitte Streich</i> <b>Casino-Gesellschaft</b>
30.04.2020 19:00 Uhr	Wiesbadener Straßengeschichten – Die Sonnenberger Straße	<i>Erika Noack</i> <b>Casino-Gesellschaft</b>
28.05.2020 19:00 Uhr	Philipp Hoffmanns Neugotik und der Stil der Kirche St. Bonifatius	<i>Nikolas Werner Jacobs</i> <b>Casino-Gesellschaft</b>
02.07.2020 19:00 Uhr	Christian Zais – Leben und Werk eines nassauischen Baubeamten	<i>Prof. Dr. Gerd Weiß</i> <b>Casino-Gesellschaft</b>
27.08.2020 19:00 Uhr	Die Entwicklung der Kongressstadt Wiesbaden (1852 – 2020)	<i>Dr. Bernd-Michael Neese</i> <b>Casino-Gesellschaft</b>
15.10.2020 19:00 Uhr	Das Werden des Landes Hessen nach 1945	<i>Dr. Rolf Faber</i> <b>Casino-Gesellschaft</b>
05.11.2020 19:00 Uhr	Die „Monuments Men“ in Wiesbaden – der Central Collecting Point	<i>Dr. Tanja Bernsau</i> <b>Diesmal im „SaM“ Stadtmuseum am Markt</b>

**Donnerstag, 19. März 2020, 19:00 Uhr**

DR. BRIGITTE STREICH

## Amerikanische Truppen rücken in Wiesbaden ein

Am 27. März 1945 wurde Wiesbaden von den Amerikanern besetzt. Wehrmacht und die letzten SS- und Polizeiverbände hatten die Befehlsstelle im Polizeipräsidium verlassen, NS-Funktionäre waren geflüchtet. Am 29. März übernahm die US Army das Kommando über die Stadt. Von nun an zählten nur noch amerikanische Anordnungen. Über diese ersten Wochen der



Foto Stadtarchiv

Besatzungszeit liegen tagebuchartige Aufzeichnungen eines amerikanischen Majors vor, die bislang noch in keiner Weise ausgewertet wurden. In Kombination mit den Protokollen der Besprechungen zwischen den jeweiligen Dienststellen ergibt sich ein ganz neues Bild dieser für Wiesbaden so bedeutenden Umbruchszeit.

**Donnerstag, 30. April 2020, 19:00 Uhr**

ERIKA NOACK

## Wiesbadener Straßengeschichten – Die Sonnenberger Straße

An der Sonnenberger Straße wohnt ab 1840 das vornehme Publikum aus Geld- und Hochadel. Durch das Kurwesen stehen ab der Jahrhundertwende zahlreiche Hotelpaläste an der „schönsten Straße Wiesbadens“.



1869 zieht Prinz Nicolas zu Nassau, ein Stiefbruder von Herzog Adolph, mit seiner Ehefrau Natalie und der kleinen Tochter in die Sonnenberger Straße. Prinzessin Luise von Preußen wohnt 1884 mit ihrem Hofstaat in einem Palais. 1902 erhält sie Besuch vom Kaiser, der einige Jahre zuvor schon bei der Witwe des Kommandeurs Eduard von Liebenau diniert. Neben adligen Herrschaften wohnen Künstler wie die Schauspielerinnen Herta Genzmer oder der berühmte Wiesbadener Maler Alo Altripp mit seiner Ehefrau der Malerin Christa Möhring in der Sonnenberger Straße.

Viele Geschichten ranken sich um die Sonnenberger Straße, ihre Hotels, Villen, Bewohner und Gäste. Dazu gehören Ballonfahrten im Kurpark, das Biertrinken, Ausflüge zur Dietenmühle oder das Tabu-Thema „Tod“. Damit empfindsame Kurgäste nicht echauffiert werden, bringt man verstorbene Hotelgäste heimlich, möglichst zu nächtlicher Stunde, aus ihren Zimmern.

Der Vortrag über die Sonnenberger Straße – manchmal lustig, mitunter tiefsinnig, immer spannend – eine aufregende und abwechslungsreiche Geschichte.

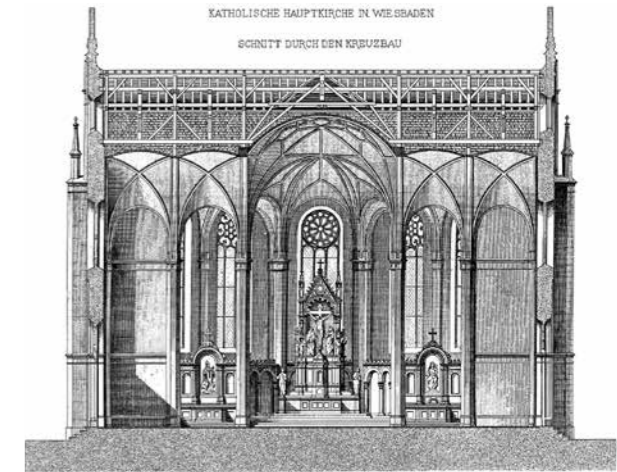
**Donnerstag, 28. Mai 2020, 19:00 Uhr**

NIKOLAS WERNER JACOBS

## Philipp Hoffmanns Neugotik und der Stil der Bonifatiuskirche

Bis heute bereitet die katholische Hauptkirche St. Bonifatius den Kunsthistorikern Kopfzerbrechen, denn ihre Wirkung ist zwar gotisch, aber alle Details sind konsequent mit Rundbögen gestaltet. Das führte dazu, dass selbst erfahrene Kunsthistoriker wie Gottfried Kiesow dem Architekten Philipp Hoffmann (1806-1889) zu Unrecht mangelnde Stilkenntnis und Unentschiedenheit in der Gestaltung vorwarfen.

Eine genaue historische Betrachtung zeigt hingegen, dass Hoffmann sehr genau wusste, was er für die Nordseite des Luisenplatzes plante und er sich mit seinem Entwurf ganz auf der Höhe der so genannten Stil-Debatte befand, die Heinrich Hübsch mit der Frage „in welchem Style sollen wir bauen?“ eingeleitet hatte. Aus dieser Perspektive wirkt die Kirche



nicht mehr wie ein eigentümlicher Sonderling, sondern wie das Projekt eines aufstrebenden nassauischen Architekten.

**Donnerstag, 02. Juli 2020, 19:00 Uhr**

PROF. DR.  
GERD WEIß

## Christian Zais – Leben und Werk eines nassauischen Baubeamten

Für einen der bedeutendsten Baubeamten Nassaus im 19. Jahrhundert, Christian Zais, der die Stadtplanung Wiesbadens wesentlich prägte, ist das Jahr 2020 ein besonderes Jubiläumsjahr: Vor 250 Jahren wurde er am 4. März 1770 in Cannstadt geboren, vor 200 Jahren verstarb er am 26. April 1820 in Wiesbaden. Aus diesem Anlass sollen Person und Werk von Christian Zais vorgestellt werden.



Foto Stadtarchiv